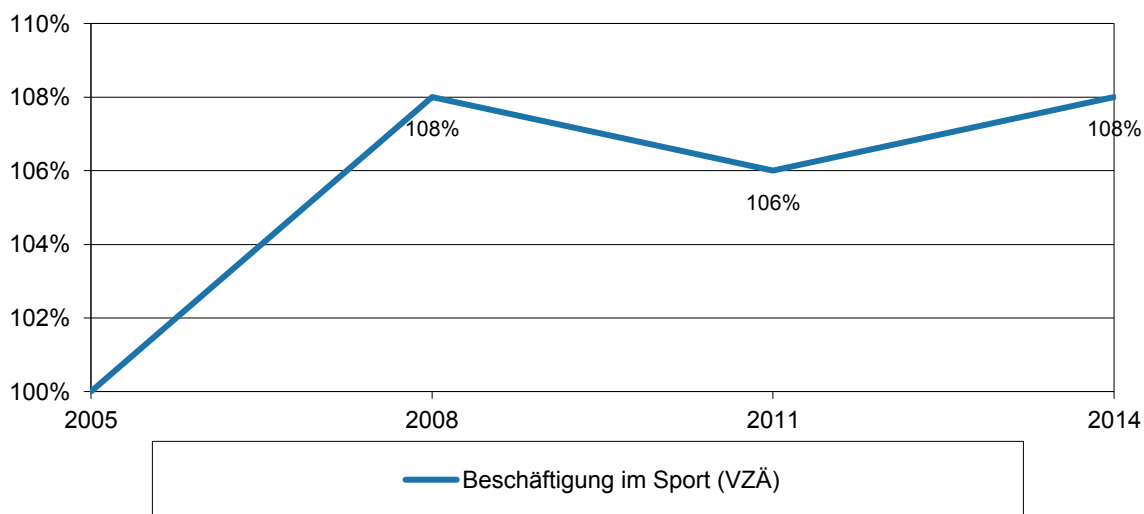


Beschäftigungswirkung des Sports

Der Sport leistet nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Wertschöpfung, sondern auch zur Beschäftigung. Im Jahr 2014 umfasste die Beschäftigung im Schweizer Sport 94'400 Vollzeitäquivalente (VZÄ). Tatsächlich sind im Schweizer Sport deutlich mehr Menschen beschäftigt, da nicht alle über eine Vollzeitstelle verfügen. Insgesamt leistete der Sport im Jahr 2014 einen Beitrag von 2.4 Prozent an die Gesamtbeschäftigung der Schweiz.

Wie aus Abbildung A hervorgeht, ist die Beschäftigung im Schweizer Sport zwischen 2005 und 2008 um acht Prozent gewachsen, ging bis 2011 leicht zurück und befand sich 2014 wieder auf dem Niveau von 2008. Der Grund für den Rückgang zwischen 2008 und 2011 ist insbesondere in einer Reduktion der Stellen in den Sportdienstleistungen nach der UEFA Euro 2008 sowie Anpassungen in den Bereichen Sporthandel und Sporttourismus zu sehen (vgl. auch Abbildung C weiter unten).

A) Entwicklung der Beschäftigung im Sport, 2005 - 2014 (indexierte Werte)



Quelle: Rütter et al. (2017).

Quellen und Literatur

Rütter, Heinz, Christian Schmid, Christian Höchli, Corina Rieser, Oliver Hoff, Tonio Schwehr, Ladina Gartmann und Pino Hellmüller (2014): Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz – 2011. Rüschlikon: Rütter Soceco.

Rütter, Heinz, Corina Rieser, Pino Hellmüller, Tonio Schwehr und Oliver Hoff (2017): Sport und Wirtschaft Schweiz. Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz: Magglingen: Bundesamt für Sport. (Einige Zahlen wurden dem längeren Bericht aus dem Jahr 2016 entnommen, der auf der Website von Rütter Soceco verfügbar ist.)

Lamprecht, Markus, Adrian Fischer und Hanspeter Stamm (2011): Sportvereine in der Schweiz. Magglingen: BASPO.

Lamprecht, Markus, Rahel Bürgi, Angela Gebert und Hanspeter Stamm (2017): Sportvereine in der Schweiz. Magglingen: BASPO.

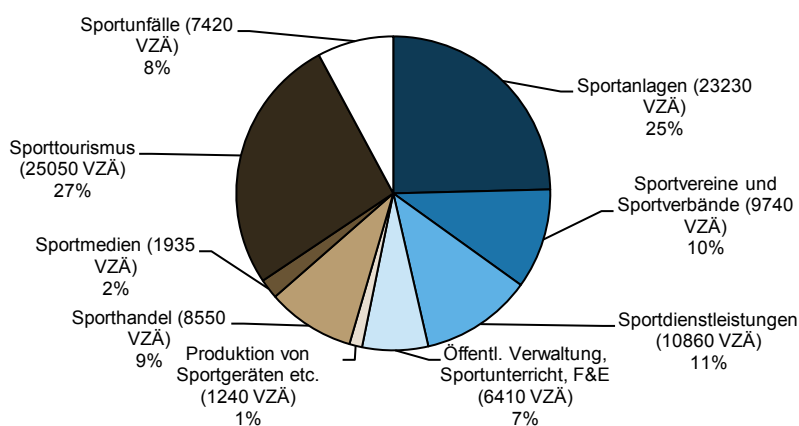
Definitionen

Die Bezeichnung Vollzeitäquivalent (VZÄ) bezieht sich auf die (theoretische) Anzahl von 100%-Stellen. Die in den Abbildungen ausgewiesenen Zahlen geben mit anderen Worten nicht die effektive Zahl aller Beschäftigten an, sondern die Anzahl an Beschäftigten, die es bräuchte, wenn jede beschäftigte Person in einem vollen Pensum arbeiten würde. Die tatsächliche Zahl der Beschäftigten liegt aufgrund von Teilzeitarbeit höher.

Weitere Befunde

In Ergänzung zu Abbildung A enthält Abbildung B für das Jahr 2014 die Prozentanteile der verschiedenen Sportbereiche an der gesamten sportspezifischen Beschäftigung. Wie auch bei der Wertschöpfung (vgl. Indikator "Volkswirtschaftliche Bedeutung des Sports") sind die Sportanlagen und der Sporttourismus mit einem Anteil von über 50 Prozent an der gesamten sportspezifischen Beschäftigung besonders bedeutsam. Mit jeweils zehn oder mehr Prozent der Beschäftigung haben überdies die Sportvereine und -verbände sowie die Sportdienstleistungen ein erhebliches Gewicht.

B) Beschäftigungswirkung verschiedener Sportbereiche, 2014 (Anteil an der gesamten sportspezifischen Beschäftigung in Prozent)



Quelle: Rütter et al. (2014)

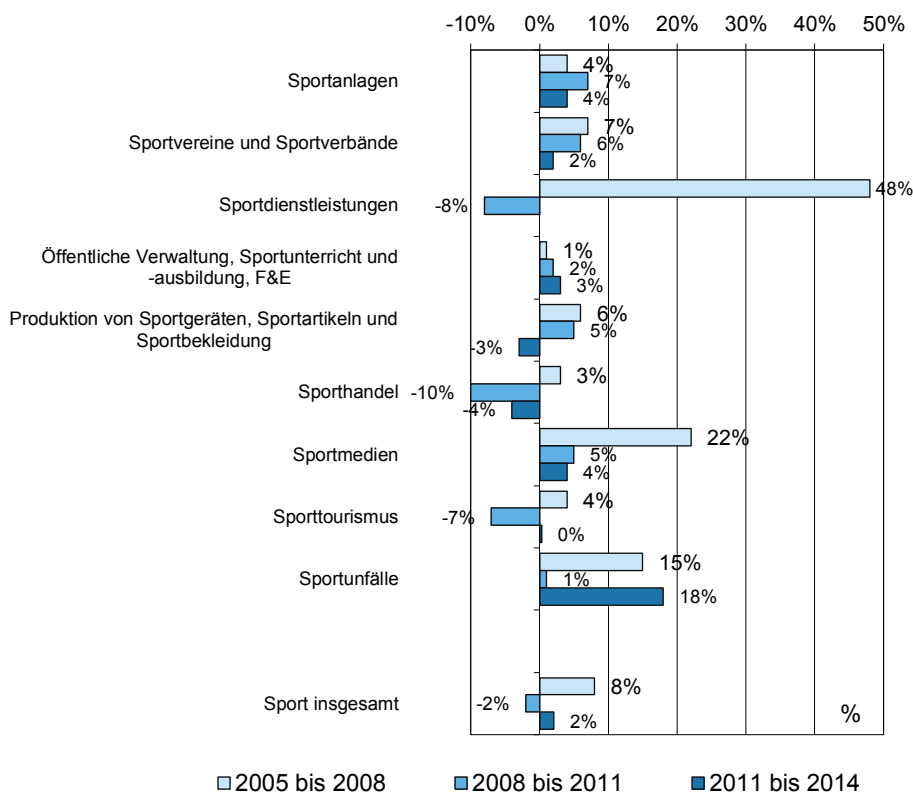
Bereits für das Jahr 2005 wurde eine erste Studie zur volkswirtschaftlichen Bedeutung des Sports in der Schweiz verfasst. Die Angaben zur Beschäftigung sind allerdings nur bedingt mit den Angaben der Studien zu den Jahren 2008, 2011 und 2014 vergleichbar. Abbildung C zeigt für die Perioden 2005 bis 2008, 2008 bis 2011 und 2011 bis 2014 jedoch das prozentuelle Wachstum der Beschäftigung in verschiedenen Bereichen.

Aus der Abbildung geht hervor, dass das deutliche Wachstum der sportspezifischen Beschäftigung zwischen 2005 und 2008 vor allem auf die deutliche Ausdehnung der Beschäftigung in den Bereichen Sportdienstleistungen (insbesondere in Zusammenhang mit der UEFA EURO 2008), Sportmedien und Sportunfälle zurückzuführen war. Die folgenden drei Jahre brachten dagegen eine "Normalisierung" und eine teilweise Schrumpfung, während zwischen 2011 und 2014 insbesondere im Bereich Sportunfälle wieder ein kräftiges Beschäftigungswachstum zu verzeichnen war.

Insbesondere der Sporthandel ist seit 2008 von einem Rückgang der Beschäftigung betroffen, was in Zusammenhang mit der Schwäche des Euros und der zunehmenden Bedeutung des weniger personalintensiven und häufig im Ausland angesiedelten Online-Handels stehen dürfte.

Da die Sportanlagen bezüglich ihrer Beschäftigungswirkungen eine besondere Bedeutung in der Schweiz haben, zeigt Abbildung D, wie sich die über 23'000 Vollzeitäquivalente des Jahres 2014 auf verschiedene Teilbereiche der Sportinfrastrukturen aufteilen. Je ein Viertel der Beschäftigung entfällt auf den Betrieb von Sportanlagen (24%) und die privaten Gymnastik- und Fitnesszentren (25%), ein knappes Fünftel (17%) auf die Berg- und Spezialbahnen (z.B. Skilifte) und über ein Drittel (37%) auf weitere Arten von Sportanlagen.

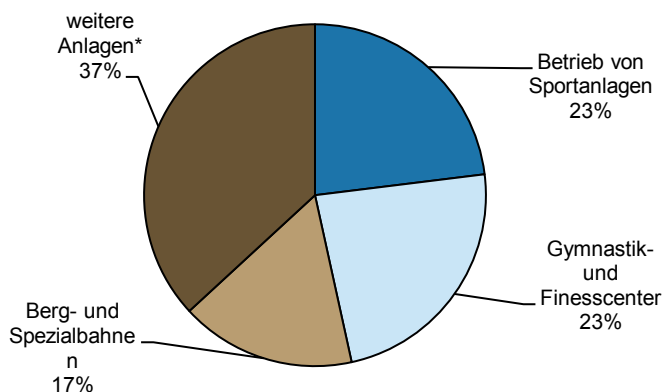
C) Wachstum der Beschäftigung (VZÄ) nach Bereichen, 2005 bis 2008, 2008 bis 2011 und 2011 bis 2014 (in %)



Quelle: Rütter et al. (2014)

Hinweis: Wegen veränderter Datengrundlagen konnte die Wachstumsrate 2011-2014 für den Bereich "Sportdienstleistungen" nicht berechnet werden.

D) Beschäftigungswirkung der Sportanlagen nach Teilbereichen (Angaben in Prozent), 2014



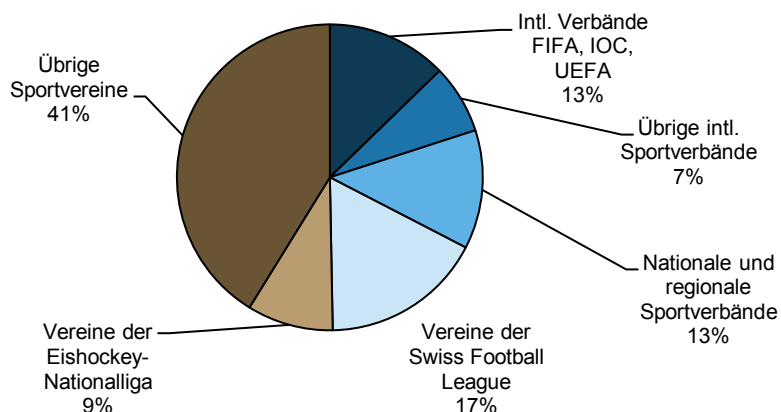
* Nicht direkt in der Statistik der Unternehmensstruktur ausgewiesene Sportanlagen

Quelle: Rütter et al. (2017)

Wie der Indikator "Ehrenamtliche Arbeit im Sport" zeigt, stützen sich die Schweizer Sportvereine und -verbände in erster Linie auf ehrenamtliche Mitarbeitende ab. Trotzdem verfügen viele Verbände und grössere Vereine über bezahlte Mitarbeitende und leisten gemäss Abbildung C einen Beitrag von zehn Prozent an die gesamte sportspezifische Beschäftigung.

Abbildung E zeigt die Aufteilung dieser bezahlten Beschäftigung auf verschiedene Segmente des Vereins- und Verbandswesens. Sportverbände machen gemäss der Abbildung rund ein Drittel der Gesamtbeschäftigung im Umfang von 9'740 VZÄ im Schweizer Vereins- und Verbandswesen aus. Neben den drei grossen internationalen Verbänden FIFA, IOC und UEFA schlagen hier weitere internationale Sportverbände sowie die nationalen und regionalen Verbände zu Buche. Die professionellen Clubs der Swiss Football League und der Eishockey-Nationalliga kommen auf rund 2550 Vollzeitäquivalente. Die weiteren Sportvereine sind für rund zwei Fünftel der Beschäftigungswirkung in diesem Bereich verantwortlich, was im Jahr 2014 ohne Einbezug der Ehrenamtlichkeit etwas über 4000 Vollzeitäquivalenten entsprach.

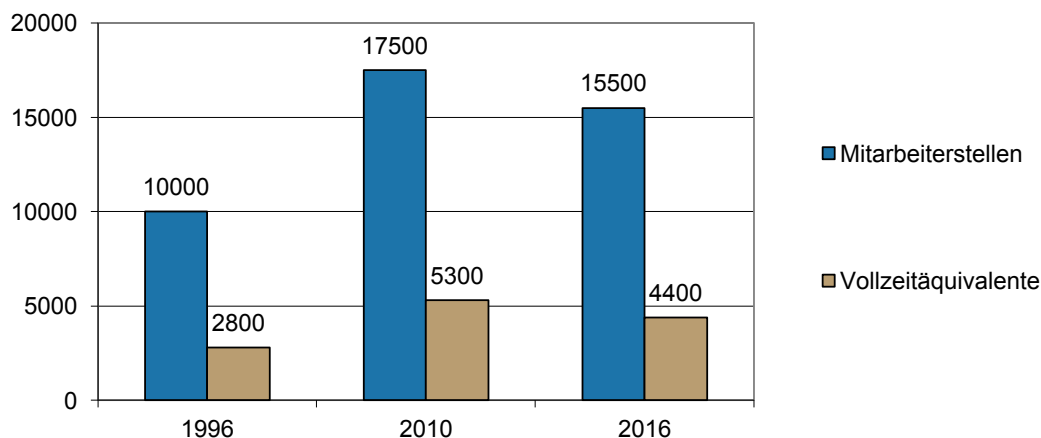
E) Beschäftigungswirkung der Verbände und Sportvereine nach Teilbereichen (Angaben in Prozent), 2014



Quelle: Rütter et al. (2017)

Abbildung F zeigt abschliessend, dass die bezahlte Beschäftigung in den Sportvereinen zwischen den späten 1990er Jahren und 2010 stark gewachsen, bis 2016 jedoch wieder leicht zurück gegangen ist: Verrichteten 1997 noch rund 10'000 Personen mit Bezügen von mindestens CHF 2000.- pro Jahr die Arbeit von rund 2'800 Vollzeitstellen, so hatten sich die Zahlen bis 2010 fast verdoppelt. Zwischen 2010 und 2016 reduzierte sich die Anzahl der bezahlten Mitarbeiterstellen um etwas über 10 Prozent, diejenige der Vollzeitäquivalente um knapp 20 Prozent.

F) Entwicklung der bezahlten Mitarbeit in den Schweizer Sportvereinen, 1996-2016



Quelle: Lamprecht et al. (2011, 2017)